Schwerpunkt April 2025



# Portfolioabsicherung: wie geht das?

«Smartes Anlegen»



## Portfolioabsicherung: wie geht das?

Das aktuelle politische Umfeld sorgt für Verunsicherung an den Börsen. Besonders Aktieninvestitionen unterliegen teils heftigen Schwankungen. Anlegerinnen und Anlegern, die sich vor stärkeren Kursrückschlägen schützen möchten, ohne ihre Positionen aktiv zu verkaufen, stehen verschiedene Möglichkeiten offen. Nachfolgend werden einige der gängigsten Absicherungsmethoden sowie deren Vor- und Nachteile schematisch aufgezeigt.

Finanzmärkte werden regelmässig von Krisen heimgesucht. Finanz- und Ölkrisen, Corona, oder auch politische Unsicherheiten können zu Verwerfungen führen. Aktienkurse gelten hierbei als besonders anfällig. Um sich gegen kurzfristige Rückschläge zu wappnen, gibt es verschiedene Ansätze. Als die wohl einfachste Art gilt der «Stop-Loss»-Börsenauftrag. Hierbei wird vorgängig eine Verlustgrenze festgelegt. Der Titel wird automatisch verkauft, sobald die Grenze unterschritten wird. «Stop-Loss»-Aufträge können zudem limitiert werden, damit ein bestimmter Verkaufskurs nicht unterschritten wird. Zudem kann die Verlustgrenze bei steigenden Kursen dynamisch angepasst werden (Trailing Stop).

Komplexere Absicherungsstrategien («Hedging») umfassen oft Finanzderivate oder Finanzinstrumente, deren Kurse sich entgegengesetzt zum abzusichernden Wert entwickeln. Da Aktienmärkte längerfristig eine positive Risikoprämie aufweisen, ist eine kontinuierliche Absicherung teuer und unnötig. Entsprechende Instrumente sollten daher tendenziell nur kurzzeitig eingesetzt werden. Ist eine längerfristige Risikoreduktion erwünscht, erscheint eine generelle Anpassung der Vermögensallokation sinnvoller. Durch komplexere «Hedging»-Strategien lassen sich Kursrisiken mit wenig Aufwand deutlich reduzieren. Anstelle des individuellen Portfolios wird meist ein repräsentativer Aktienkorb (Aktienindex) stellvertretend herangezogen.

Dies reduziert Komplexität und Kosten, sorgt aber auch für eine gewisse Unschärfe. Nachfolgend werden einige der gängigsten Instrumente detaillierter beleuchtet.

#### **Futures und Short-ETF**

Nebst klassischen Indexoptionen und Optionsscheinen existieren diverse inverse Produkte oder Terminmarktkontrakte («Futures»). Bei Letzteren handelt es sich um eine zukünftige Transaktion, bei denen der Transaktionspreis bei Vertragsabschluss festgelegt wird. Um beispielsweise ein Portfolio aus Schweizer Aktien abzusichern, werden entsprechende «SMI-Futures» auf Termin verkauft. Fällt der Schweizer Aktienmarkt in der Folge, so steigt der Wert des Terminkontraktes, da der neue Marktpreis unter dem ursprünglich vereinbarten Preis liegt. Die Wertveränderung wird bei Index-Futures täglich über ein Konto abgerechnet. «Futures» sind aufgrund ihrer Komplexität, möglicher Verluste und der Kontraktgrösse hauptsächlich für versierte und vermögende Anleger geeignet. Etwas einfacher gestaltet sich die Absicherung mittels Short-ETF oder Reverse-Index-Zertifikaten. Diese Anlageprodukte verhalten sich invers zu ihren zugrundeliegenden Basiswerten. Fällt der zugrundeliegende Index, so steigt das Finanzprodukt und umgekehrt. Um eine Absicherung aufzubauen muss also schlicht eine entsprechende Gegenposition zugekauft werden. Dabei gilt es

einige Besonderheiten zu beachten. Da Basiswerte und Absicherungsinstrument sich meist täglich prozentual ausgleichen, verändert sich fortlaufend die Berechnungsbasis. Dies hat zur Folge, dass sich die Qualität des «Hedges» verschlechtert (vgl. Beispiel in Tabelle). Diese Pfadabhängigkeit erfordert eine regelmässige Nachadjustierung. Bei langanhaltenden Bullenmärkten leiden Short-ETF zudem unter Vermögensschwund. Dies erklärt die zwischenzeitlich begrenzte Anzahl von Produkten. Bei strukturierten Produkten ist die Verfügbarkeit grösser.

#### Optionen und Optionsscheine

Verkaufsoptionen («Put-Optionen») kombinieren das Beste aus zwei Welten. Sie bieten eine Versicherung gegen Kursverluste, ohne dass auf mögliche Kursgewinne verzichtet werden muss. Vereinfacht ausgedrückt erhält man durch den Kauf einer «Put-Option» das Recht, einen Vermögenswert zu einem vorab festgelegten Ausübungspreis zu verkaufen. Die Höhe des Ausübungspreises setzt das Absicherungsniveau fest. Verharrt der Preis des abzusichernden Basiswerts über dem Ausübungspreis oder steigt sogar an, so wird die Verkaufsoption schlicht nicht ausgeübt. Es gibt zwar Optionskontrakte auf einzelne Titel, für die Portfolioabsicherung sind jedoch auch hier Indexprodukte zweckdienlicher. Der Preis der Option hängt vor allem von der gewünschten Höhe des Versicherungsschutzes, der erwarteten Volatilität sowie der Laufzeit ab. «Put-Optionen» auf standardisierte

Indizes sind vor allem für grössere Anlagevolumen geeignet. Für kleinere Portfolios oder auch um einzelne Positionen abzusichern, stehen für Anlegerinnen und Anleger Optionsscheine («Warrants») zur Verfügung. Bei einem Optionsschein handelt es sich um ein verbrieftes gehandeltes Recht, meist in Form eines strukturierten Produktes mit entsprechenden Gegenparteirisiken. Die Funktionsweise ist dabei meist sehr ähnlich wie diejenige von klassischen Optionen, wobei sich Unterschiede wie beispielsweise bei Preis und Liquidität ergeben können.

#### Nicht für alle Anleger geeignet?

Anlegende können mit relativ einfachen Mitteln wie «Stop-Loss»-Aufträgen ihr Verlustpotential effektiv begrenzen. Gewisse Risiken bleiben jedoch bestehen. Absicherungsstrategien über «Short-Produkte» oder Terminmarktkontrakte sind komplexer und erfordern eine stetige Überwachung. Mit Optionen oder Optionsscheinen ist eine Kursabsicherung möglich, ohne auf das zugrundeliegende Kurspotential verzichten zu müssen. Für Verkaufsoptionen entstehen entsprechende Kosten ähnlich einer Versicherungsprämie. Absicherungsstrategien sollten stets kurz- bis mittelfristiger Natur sein. Zudem ist es wichtig, die Versicherung mittels Optionen bereits vor einem Kurssturz abzuschliessen, da deren Kosten sonst deutlich höher ausfallen. In jedem Fall ist eine Betreuung durch den Kundenbetreuer oder den entsprechenden Anlageexperten sinnvoll, auch da möglicherweise Zusatzverträge oder Formulare erforderlich sind.

#### Rechnungsbeispiel für Pfadabhängigkeit

(Schematische Beispielrechnung)

	%-Veränderung	Portfolio	Absicherung	Gesamtwert
Beginn		50.00	50.00	100
Tag 1	5%	52.50	47.50	100
Tag 2	-10%	47.25	52.25	99.5
Tag 3	7%	50.56	48.59	99.15

#### Absicherungskosten sind aktuell sehr hoch



Quelle: SZKB Quelle: BI

Quelle: Bloomberg, SZKB

### Weitere Schwerpunkt-Themen



# Unsere Publikationen im Überblick

#### Standpunkt

Im Standpunkt dreht sich alles um die makroökonomische Lage und unsere aktuelle Positionierung.

#### Schwerpunkt

Megatrends und thematische Anlageideen werden im Schwerpunkt genau unter die Lupe genommen

#### **Brennpunkt**

Bei ausserordentlichen Ereignissen informieren wir Sie umfassend mit dem Brennpunkt.

Weitere Informationen zum Börsengeschehen und Newsletter abonnieren:



#### Impressum

© SZKB 2025. Alle Rechte vorbehalten. Herausgeber: Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz Redaktionsschluss: 10. April 2025

#### Redaktion

Rolf Kuster, Florian Deiss

#### Titelbild

iStockphoto

#### Papie

Refutura blauer Engel, Recycling matt, 100% Altpapier

#### Disclaimer

Diese Publikation wurde einzig zu Informationszwecken erstellt und ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder ähnlichen Anlageinstrumenten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Handelsstrategie in irgendeiner Rechtsordnung. Die Informationen in dieser Publikation stammen aus oder basieren auf Quellen, welche die Schwyzer Kantonalbank als zuverlässig erachtet, indes kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Publikation enthält keine Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Sie stellt auch in keiner Art und Weise eine auf die persönlichen Umstände des Anlegers zugeschnittene oder für diesen eine angemessene Investition oder Strategie oder eine andere an einen bestimmten Anleger gerichtete Empfehlung dar. In der Publikation gegebenenfalls gemachte Verweise auf frühere Entwicklungen stellen keine Indikationen dar für laufende oder zukünftige Entwicklungen und Ereignisse.

